

Gemeinden hingewiesen wird. In einem 2. Teil folgen grundlegende Gedanken von der „Ordensarmut heute“ mit praktischen Hinweisen, wie sie im Alltag des einzelnen oder der Gemeinschaft gelebt werden soll.

„Nur vom Geschenk her lebt man richtig!“ Die Armut steht im Dienst der Liebe, denn die Liebe ist das Entscheidende. Es ist mir auch bewußt, daß die Armut in unserer Zeit eine fundamentale Bedeutung hat, aber ich möchte sie nicht als „die Schicksalsfrage“ hinstellen für die Zukunft der Orden. Unsere Zukunft wird mehr davon abhängen, ob wir hellhörig und offen genug sind für die Führung Gottes, und von dort her die Zeichen der Zeit verstehen lernen.

Das Buch enthält sehr wertvolle Anregungen über die evangelische Armut im heutigen Ordensleben und ist gut geeignet zur persönlichen Meditation.

Linz

St. Karin Brandstätter

SCHÜRMANN HEINZ, *Das Gebet des Herrn* als Schlüssel zum Verstehen Jesu. (187.) Herder, Freiburg 1981. Kart. lam. DM 22.80.

Die 1. Aufl. dieses Buches erschien 1957. Fast 25 Jahre hat es sich bewährt – nicht allein in Ost- (6. Aufl.) und Westdeutschland, sondern auch in seiner spanischen, niederländischen, amerikanischen, französischen, italienischen und japanischen Übersetzung. Die neue Aufl. in der nichts Wesentliches geändert worden ist, bringt einen Nachtrag: „Eine theologische Meditation über das eigentümlich Jesuanische im Gebet Jesu“ (135–155). Ein Literaturverzeichnis wird beigelegt (156–158). Die Zahl der Anmerkungen wurde reduziert bzw. in den Text aufgenommen und auf den Stand der heutigen Forschungsergebnisse gebracht.

Das Grundgesetz für die Auslegung umschreibt Vf. mit den Worten: „Die Verkündigung Jesu muß das Vaterunser aufschlüsseln, und das Vaterunser ist der Schlüssel für die Verkündigung Jesu“ (13). Das Vaterunser betet Jesus als Jude, und jeder Jude könnte es mitbeten; jeder Mensch, der an Gott glaubt, kann es beten; dennoch ist es ein Gebet mit eigentümlich jesuanischem Charakter. Wenn nur auf den Wortlaut gesehen wird, fehlt ihm jegliche Christologie, „aber nur, wer das eigentümlich Jesuanische“ in der Ganzheitsgestalt des Vaterunsers erschaut hat und darin das „eigentümlich Jesuanische“ als inchoativ-implizite Christologie, hat das Gebet Jesu in seiner Tiefe verstanden“ (155). Die alte Kirche sah im Vaterunser die Zusammenfassung des ganzen Evangeliums. „Wir wollten zu Jesus in die Gebetsschule gehen und sind in seine Lebensschule geraten“ (134). Das Tridentinum hat den Seelsorgern das Vaterunser als Leitfaden für die Verkündigung empfohlen. Diese Empfehlung ist auch nach dem II. Vatikanum aktuell. Schürmanns Buch könnte eine wertvolle Hilfe sein!

St. Pölten

Alois Stöger

MARTINI CARLO M., *Dein Stab hat mich geführt*. Geistliche Weisung von Mose zu Jesus. (240.) Herder, Freiburg 1981. Kln. DM 29.80.

Das Buch geht auf einen achttägigen Kurs „Geistliche Übungen“ zurück, der vor Ordenspriestern in Norditalien gehalten und nach einer Tonbandaufzeichnung als Manuskriptdruck herausgegeben wurde. Nach dieser Vorlage erfolgte Übersetzung und Bearbeitung der deutschen autorisierten Ausgabe. Die nachkonziliare Lehre vom geistlichen Leben orientiert sich mehr an dem Mysterium Paschale als an dem pseudodionysischen Schema der Via purgativa, illuminativa und unitiva. Vf. liest seine „Weisungen“ von den zentralen Gestalten des atl und ntl Mysterium Paschale ab, von Mose und Christus. Für jeden Tag wird eine biblische Meditation, die sich auf 3 Ebenen abspielt: Leben des Mose, Leben Jesu und österliche Existenz des Christen, und geistliche Besinnung und Weisung (früher: „Konferenzen“) über die „Übungen“ während der Exerzitien geboten: z. B. Exerzitien und Gebet, die Sünde und der Bußgeist, Schwierigkeiten im Gebet, Stufen des Dienstes und Formung für den Dienst, der Rosenkranz als Gebet.

Vf. war Rektor des Bibelinstituts in Rom, ist Jesuit und wirkt jetzt als Erzbischof von Mailand. Seine Weisungen schöpfen aus den besten Quellen des geistlichen Lebens: aus der Hl. Schrift, die von einem Fachmann für das Leben gedeutet wird, aus der Patristik, aus der Tradition der Ignatianischen Exerzitien und aus der Erfahrung des Seelsorgers mit heutigen Menschen. „Dieses Buch möchte dem Leser Mut machen, den Sprung des Vertrauens zu wagen, daß auch er auf dem Weg des eigenen Lebens erfährt: Dein Stab hat mich geführt.“ Exerzitienleitern und Leitern von Gebets- und charismatischen Kreisen sei es eindringlich empfohlen.

St. Pölten

Alois Stöger

LOTZ JOHANNES B., *Von ihm ergriffen*. Christusbegegnungen. (110.) Herder, Freiburg 1981. Kart. lam. DM 12.80.

Der bekannte Autor strebt ein meditierendes Vertiefen an, „das die Situation des heutigen Menschen im Auge behält und herauszuarbeiten versucht, was jene Gestalten für dessen Christusbegegnung zu sagen haben“ (5). Dazu ist freilich ein „besinnliches Verweilen erforderlich“ (108), das durch das Menschliche Jesu Christi zu seinem Göttlichen vordringt, um ersteres zu verstehen und in seiner vollen Mächtigkeit zu erfahren. Die biblischen Gestalten zeigen, was dazu erforderlich ist, daß jeder zur persönlichen Begegnung mit Christus geführt und dadurch zur Grundentscheidung seines Lebens herausgefordert wird.

Wie Maria muß sich der moderne Mensch von der „Knechtschaft seiner Selbsterhöhung“ (23) losringen und dem Geheimnis Christi offenstehen, ohne dessen fühlbare Gegenwart gleich verspüren zu wollen. Wie Johannes soll er innere Kraft in Entsagung und Stille sammeln, um, vom Hl. Geist getroffen, Christi Werkzeug zu wer-